

Nordlippe

# Mehr Frauen in die Politik

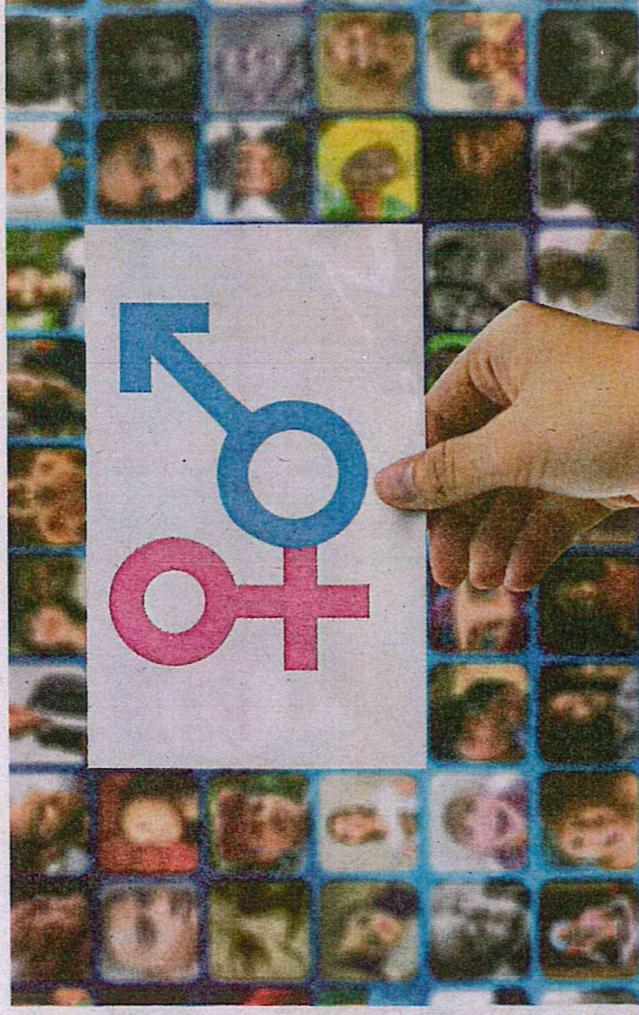
Noch sind die Gremien der Gemeinde Kalletal stark männlich dominiert. Die Kommune will und muss jetzt versuchen, die bestehenden Strukturen aufzuweichen.

Katrin Kantelberg

**Kalletal.** Seit über zehn Jahren stagniert der Frauenanteil in der Politik bei etwa 30 Prozent. Auch in der Kommunalpolitik sieht das nicht anders aus, vor allem im ländlichen Bereich offenbart sich ein drastisches Defizit. Kalletal ist da keine Ausnahme. Von den 32 Ratsmitgliedern sind gerade einmal vier weiblich, 21,88 Prozent, wenn man die sachkundigen Bürger mit einrechnet. NRW-weit liege der Anteil bei 32 Prozent, in den Kommunen durchschnittlich bei 23.

Handlungsbedarf also ist gegeben, und das sehen mittlerweile wohl nicht nur die Frauen so: Angesichts von Nachwuchssorgen rückt das weibliche Geschlecht auch bei den männlichen Parteikollegen immer stärker in den Fokus.

Die Gemeinde Kalletal hat es sich zur Aufgabe gemacht, mehr Frauen einzubinden – und muss dies auch, um den Weg zur angestrebten „Global nachhaltigen Kommune“ erfolgreich zu



Noch ist es ein langer Weg bis zur Gleichstellung der Geschlechter. In der Politik sind Frauen stark unterrepräsentiert.

Symbolbild: Pixabay

sich die Frauen vor dem Engagement in der Politik erst einmal für eine Partei entscheiden müssten. Für viele durchaus eine große Hürde.

Doch sie fehlen in der Politik, die Frauen. Fehlen, um in den politischen Entscheidungen eben auch die ganze Spannweite der Gesellschaft widerzuspiegeln. Und da sind auch die Jüngeren gefragt, denn in Kalletal ist das Gros der aktiven Frauen ebenso wie in anderen Kommunen im mittleren bis älteren Alter, deren Kinder bereits erwachsen oder zumindest im Teenageralter sind. Was also tun, um die Politik weiblicher zu gestalten? Dafür hofft Sabine Kregel-Richert in den kommenden Monaten Ansätze zu finden und setzt dabei auch auf die Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Engagiert vor Ort – Wege und Erfahrungen von Kommunalpolitikerinnen“. Die sieht als ein zentrale Handlungsempfehlung die Nachwuchsförderung direkt in den Parteien. Die müssen auf die Frauen zugehen, ihnen konkrete Angebote machen und sich lösen von den männlich dominierten Strukturen.

Wichtig sei es dabei auch, sich mit Vereinen und Verbänden zu vernetzen. Denn „bürgerschaftlich engagierte Frauen von heute sind die Kommunalpolitikerinnen von morgen“, so die Studie, schließlich seien über 85 Prozent der befragten Politikerinnen zuvor in Verbänden und Vereinen aktiv gewesen. Auch Mentoring und Netzwerken von Frauen seien nötig, aber vor allem auch neue Modelle – und dazu zählt laut zitierter Bertelsmannstiftung der „schonende Umgang mit der Ressource Zeit“.

Sie erreichen die Autorin per Mail an [kkantelberg@l2.de](mailto:kkantelberg@l2.de)

beschreiten. Einer der zentralen Punkte in der dafür nötigen Nachhaltigkeitsstrategie betrifft die Gleichstellung der Geschlechter. Die muss jetzt in allen Bereichen gefördert werden – auch in der Politik. Da aber gibt es in Kalletal, ebenso wie in anderen Kommunen, akuten Nachholbedarf, so dass Gleichstellungsbeauftragte Sabine Kregel-Richert auf den Plan gerufen wurde. Sie soll das Problem jetzt angehen und hat sich dafür unter anderem mit den Ratsfrauen und sachkundigen Bürgerinnen zusammengesetzt. „Ein dickes Brett“, wie die 56-Jährige sagt und hofft, einen Prozess anzuschließen, der über die Jahre Früchte trägt.

Warum aber sind so wenig Frauen in der Politik? Genau kann das auch die Gleichstellungsbeauftragte nicht sagen, ebenso wenig wie die weiblichen Ratsmitglieder. Natürlich hänge das mit dem Miteinander zusam-

men, damit, wie sich Frauen von ihren männlichen Parteikollegen aufgenommen fühlen, aber auch mit Kindern, Familie und Partnern, die den Frauen Arbeit abnehmen müssten. Sicher aber ist für Sabine Kregel-Richert: „Frauen wollen sich durchaus engagieren.“ So hatten nur 14 Pro-

zent der Kommunalpolitikerinnen zuvor kein Ehrenamt. Oft aber sei es der Wunsch, sich ganz konkret für eine Sache einzusetzen, so die Gleichstellungsbeauftragte, und in der Kommunalpolitik beackere frau eben ganz viele Themen. Ein Grundproblem sieht sie zudem darin, dass

## Ausstellung und Workshop

Für die Initiative „Mehr Frauen in der Politik“ ist Ende September eine Ausstellung geplant. Sie soll den Besuchern ganz konkret vor Augen führen, wie stark Frauen in der Politik unterrepräsentiert sind. Dazu wird eine hochkarätige Referentin geladen. Die Ausstellung könnte im Anschluss auch in den Schulen gezeigt werden. Zuvor ist

(kk)



Sabine Kregel-Richert ist seit über 20 Jahren Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Kalletal. Das allerdings nur mit zehn Stunden ihrer Arbeitszeit.

Foto: Katrin Kantelberg

L2 13.04.2022